

Resümee des KED-Bundeskongresses vom 7. – 9. März 2008 in Augsburg

Schlussrede der KED-Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner

„Mädchen lernen anders - Jungen auch“

Diese These wurde während aller Diskussionen auf unserem Kongress nie in Frage gestellt, sie wurde so akzeptiert. Vielleicht auch ganz einfach deshalb, weil wissenschaftliche Ergebnisse diese Thesen in vielfältiger Weise untermauern.

Nach dem Auftrag des Grundgesetzes muss es das **Ziel der Schule** sein, Mädchen und Jungen geschlechtergerecht zu erziehen und zu fördern, ohne eine bewusste oder gar gezielte Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts in Kauf zu nehmen.

Wenn wir das mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen übereinanderlegen, ergibt sich, dass sich in Schule doch so einiges ändern muss.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal einige Stichpunkte zusammenfassen und aufzählen:

- Mehr Selbstbewusstsein für die Mädchen
- Weniger Überschätzung der eigenen Fähigkeiten bei den Jungen
- Mehr Reflexion der Lehrerinnen und Lehrer über ihre Wirkung bei Jungen und Mädchen
- Mehr Reflexion auch in den Elternhäusern über die „heimlichen Lehrpläne“
- Mehr Gespräche Eltern-Kinder und Lehrer-Kinder
- Mehr Alltagsbezug bedeutet höhere Akzeptanz von Unterrichtsstoff – besonders im Fach Naturwissenschaften bei Mädchen
- Veränderungen bei Naturwissenschaften in Lehrplänen - und es darf nicht mehr chic sein, keine Mathematik oder Physik zu können
- Mehr Reflexion bei der Koedukation – mögliche Spielräume der eigenverantwortlichen oder selbstständigen Schule nutzen; d.h.
 - Zeitliche Monoedukation wagen
 - Lerngruppen anders, evtl. projekt- oder themenbezogen zusammensetzen

Viele Vorschläge sind in diesen Tagen diskutiert worden. Viele Erkenntnisse wurden gewonnen. Sie der Umsetzung ein Stück näher zu bringen, liegt jetzt an uns, an Ihnen, meine Damen und Herren, an uns Eltern.

Gehen Sie damit in die Diskussion vor Ort in der KED und auch an die Öffentlichkeit. Schon die Diskussionen über das Thema tragen zur Veränderung in unseren Schulen bei.

Hintergrundfakten:

Jungen sind heute die Verlierer:

2/3 Schulabbrecher sind männlich

2/3 Schüler an Förderschulen auch männlich

57 % der Hauptschulabsolventen sind männlich

56 % der Abiturienten sind weiblich

52% der Jungen lesen nur dann, wenn sie unbedingt müssen,

29% beträgt demgegenüber der Anteil der Mädchen

Andererseits: Mädchen haben deutliche Hemmungen bei den Fächern Mathe und Physik, wenn weniger Hemmungen in den Naturwissenschaften, dann bei Biologie